



Fast wie im Kino: Im Schießzentrum legen die Jäger auf die Leinwand an.

Foto: Rinke

Das Jagdrevier ist digital

In Westbevern können Jäger und Jagdsportschützen üben – auf der Leinwand

Wenn im Schießzentrum Münsterland der Strom ausfällt, ist es auch mit der Jagd erst einmal Essig: Jäger und Jagdsportschützen schießen dort nämlich auf digitale Fasane und Wildschweine.

Von Florian Rinke

Telgte-Westbevern. „Hopp“, ruft Christian Kötter, und die nächste Tontaube wird gen Himmel geschickt. Der Jäger und Jagdsportschütze verfolgt die Flugbahn mit dem Gewehr, zielt und drückt ab. Der Ton zerbirst und rotes Pulver breitet sich in der Luft aus. Treffer! „Hopp“, schon startet die nächste Tontaube. Nach einigen Versuchen hat er genug und setzt das Gewehr kurz ab und beginnt dann die Jagd auf Enten, danach auf Fasane und schließlich auf

Wildschweine – alles, ohne sich vom Fleck zu bewegen. Sie laufen, fliegen und flüchten auf sein Kommando. Wie das geht? Virtuell natürlich. Im Schießzentrum Münsterland wird seit dem 11. März zur simulierten Jagd geblasen. Auf eine acht mal drei Meter große Leinwand werden von zwei Beamern verschiedene Jagdszenarien projiziert. Eine Kamera, die unter den Gewehrlauf montiert wird, ersetzt die Kugeln und zeichnet jede noch so kleine Bewegung mit der Waffe auf.

Bei einem Ausflug ins Sauerland entdeckte Betreiberin Gabriele Remfert diese Möglichkeit des Jagdtrainings und war sofort begeistert. „Da haben wir uns gedacht: Holen wir das einfach mal hier her.“ Das Klientel dürfte vorhanden sein: „Das Münsterland ist eine der Gegenden mit der höchsten Jägerdichte in Deutschland“, weiß Trainer

Christian Kötter.

Doch die Anlage ist nicht nur für geübte Schützen geeignet: „Das Angebot ist für Jedermann“, bestätigt Kötter und Gabriele Remfert ergänzt: „Man brauch ja keine Lizenzen, da man ohne Munition schießt.“ Zwei Trainingsgewehre stehen dem Schützen zur Verfügung. Waffen, die in der freien Wildbahn nutzlos wären: Die Läufe sind zugeschweißt und so unbrauchbar gemacht worden. „In Deutschland gibt es hohe Sicherheitsvorkehrungen“, ist sich Kötter der Verantwortung des Schießzentrums bewusst. Da auch ein Training mit eigenen Waffen möglich ist, kontrollieren Kötter und Remfert vorher, dass keine Munition in der Waffe ist und auch keine mitgebracht wurde. „Wenn jemand welche dabei hat, nehmen wir sie in Verwahrung, damit auch nichts passiert.“

„200 Schuss pro Stunde sind realistisch“, meint Christian Kötter und drückt einige Knöpfe auf der Tastatur, um ein neues Trainingszenario zu laden, bei dem man auch verschiedene Hintergründe wählen kann: „Ich habe auch schon zwei Landschaften fotografiert und ins System geladen“, erzählt Kötter und ergänzt: „Das war ein bisschen knifflig.“ Knifflig vor allem deshalb, weil das Windows-System, mit dem gearbeitet wird, aus Schweden kommt, wo Schießzentren dieser Art verbreiteter sind. „Da mussten wir dann erstmal ein bisschen Schwedisch lernen.“ Gabriele Remfert ist vom digitalen Schießen inzwischen jedenfalls so begeistert, dass sie im nächsten Jahr den Jagdschein machen möchte.

▷ Nähere Infos unter www.schiesszentrum-muensterland.de